

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gepaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

№. 55.

17. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
Anzeige von einer Baumbe-
schädigung.

In der Nacht vom 27. bis 28.
v. M. wurde dem Anwalt Jo-
hannes Schwein zu Horn an der
Grenze seines sogenannten Waasen-
ackers rechts neben der Straße von
Horn nach Schöchingen 10 junge
Bäumchen durch Abknicken der
Stämmchen verdorben. Dieses
Vergehen wird hiemit Behufs der
Ausmittlung des unbekanntes Thä-
ters veröffentlicht.

Den 13. Mai 1859.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Belzheim.

Auswanderung.

Johann Mathäus Wiest von
Lenglingen, Gemeinde Großbein-
bach, geb. den 5. Januar 1830,
beabsichtigt, nach Rheims in Frank-
reich auszuwandern.

Dies wird mit der Aufforde-
rung an etwaige Gläubiger des
selben öffentlich bekannt gemacht,
innerhalb einer Frist

von 30 Tagen

auf die Wahrung ihrer Ansprüche
Bedacht zu nehmen, widrigenfalls
sie die aus der Unterlassung ent-
springenden Nachteile sich selbst
zuzuschreiben hätten.

Den 14. Mai 1859.

K. Oberamt. Schippert.

G m ü n d.

Formulare von Begleitbriefen
zu Fahrpostsendungen und von
Zolldeclarationen zu Sendungen
nach dem Zollvereins-Ausland,
letztere in deutscher und französischer
Sprache, werden für 3 fr. per
Duzend am Postschalter verabsolgt.
K. Postamt.

Revier Belzheim.

Köhlerei-Afford.

Aus den Staatswal-
dungen Mönchwald und
Boggenbergerwald wur-
den 134 Klftr. tannene Brügel und
15 Klafter Stockholz zur Ver-
kohlung für die K. Hüttenver-
waltung Wasseralfingen bestimmt.
Dieses Holz wird am

Montag den 23. d. M.

Vormittags 9 Uhr

hier auf dem Amtszimmer des
Unterzeichneten in der Weise ver-
steigert, daß der Unternehmer die
aus demselben zu gewinnenden
Kohlen um bereits festgesetzte Preise
an die Hüttenverwaltung Wasser-
alfingen abliefern muß.

Die Recordsliebhaber werden
zu dieser Verhandlung mit dem
Bemerkten eingeladen, daß sich dies-
seits unbekanntes Personen mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögenszeugnissen auszuweisen
haben.

Belzheim, 14. Mai 1859.

Revier-Oberförster
Stierlin.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

Das zur Gant-
masse der Wittve
des + Witus
Knödler,
Journirschneders, Marianna, geb.
Bader, gehörige Anwesen kommt
am Dienstag den 24. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr
auf der Rathschreibereikanzlei nach
exekutionsgesetzlichen Bestimmungen
zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

- 1 zweistöckigen Wohnhaus, das
sogenannte Schleifhäußle, mit
Wasserwerk und Einrichtung
zur Schleiferei und zum Four-
nierschneiden, auf den Rappen-
wiesen beim Waldstetter Thor,
- 1 einstöckigen Scheuer,
- 2/3 M. 12, 5 Rth. Hofraum und
" " 24, 5 Rth. Gemüsegarten
dabei,
- 2/3 M. 4, 6 Rth. Land und Weg,
" " 23, 9 dto. in den Rap-
penwiesen,
- 1/6 M. 25, 2 Rth. und
2/3 M. 36, 3 Rth. Wiesen eben-
dasselbst.

Gemeinderäthlicher Anschlag:
3000 fl.

Hiezu werden die Liebhaber,
auswärtige mit obrigkeitlichen Ver-
mögenszeugnissen versehen, ein-
geladen.

Den 7. Mai 1859.

Rathschreiber Bommas.

G m ü n d.

Holz-Verkäufe.

Es finden folgende Holz-Ver-
käufe statt:

1) im Walde Nepper, bei Wu-
stenrieth gelegen: am

Mittwoch den 18. Mai

Nachmittags 1 Uhr

45 Klftr. tannene Scheiter und
Brügel.

Zusammenkunft bei dem Roth-
schenkeller.

2) Im Zwerenberg, hinter Wei-
ter gelegen: am

Freitag den 20. Mai

Vormittags 10 Uhr

66 Klftr. buchene Scheiter und
Brügel und

3300 Stück buchene Wellen.
Zusammenkunft im Schlag ober-
halb der Dehlmühle.

3) Im Hirtenbühl, hinter dem
Zuchtthaus gelegen: am

Samstag den 21. Mai

Nachmittags 1 Uhr

18 Klftr. tannene Scheiter und
Brügel, und

3 Klftr. eichenes Holz.
Zusammenkunft bei Herrn
Lammwirth Baders Keller.

4) Im Städtmeisterhölzle, bei
Huffenhofen gelegen: am

Montag den 23. Mai

Nachmittags 1 Uhr

27 Stück Eichen-Stämme, 22
bis 47' lang, mit 11 bis
21" Durchmesser,

26 Klftr. eichene Scheiter und
Brügel, worunter auch Kü-
ferholz sich befindet, und

536 Stück eichene Wellen.
Zusammenkunft im gelben
Haus in Huffenhofen.

5) Im Käld, bei Weiler ge-
legen: am

Donnerstag den 26. Mai

Morgens 9 Uhr

65 Klftr. buchenes und gemisch-
tes Scheiter- und Brügel-
holz,

2 Klftr. eichenes Holz und
10,400 Stück buchene und ge-
mischte Wellen.

Zusammenkunft im Weiler.

Kaufsliebhaber werden hiezu
eingeladen.

Den 12. Mai 1859.

Stadtpflege.
Sahn.

G m ü n d.

Am

Samstag den 21. Mai

Morgens 8 Uhr

wird die Beifuhr von 112 Klftr.
Tannenholz aus dem Taubenthal
im öffentlichen Abtrieb veraktori-
sirt, wozu Liebhaber in die diesseitige
Kanzlei eingeladen werden.

Den 14. Mai 1859.

Stadtpflege.
Sahn.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 27. Mai

Vormittags 10 Uhr

werden versteigert:

im Reibling: 48 Klftr. tannene
Scheiter und Brügel,

im Schönrain: 6 1/2 Klftr. tan-
nene Scheiter und Brügel,

im Katharinenwald: 52 1/2 Kl.
tannene Schr. und Brgl., zu-
sammen 107 Klafter.

Zusammenkunft bei der sog. Höl-
Den 14. Mai 1859.

Kirchen- und Schulpflege.
Kraus.

Z i m m e r n.

Gemeindebezirks Oberböbingen.
Oberamt Gmünd.

Schafweideverleihung.

Die
Sommer- und Win-
terSchaf-
weide auf der Markung von Zim-
mern, welche sich vorzüglich für
Mastvieh eignet, wird am

Donnerstag den 26. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr

in dem Amtlokal in Zimmern
von Martini d. J. an auf 3
Jahre verpachtet werden, wozu
Liebhaber, hier unbekanntes mit
oberamtlich beglaubigten Vermö-
gens- und Prädikatszeugnissen ver-
sehen, eingeladen werden.

Den 4. Mai 1859.

Schultheißenamt. Heinz.


Hohenkaufen.
Der hiesige Viehmarkt wird Montag den 30. d. M. dahier abgehalten. Die Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 12. Mai 1859.
Schultheissenamt.
Rieder.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.


 Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit meines seligen Mannes, Christian Speitel, Maler, sowie auch für die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zur Ruhesätte, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Da ich das von meinem seligen Manne betriebene Geschäft fortzusetzen willens bin, so empfehle ich mich auch ferner im Anfertigen von Grabkreuzen und sonstigen Arbeiten und bittet um ferneres Wohlwollen.

Christian Speitel,
Malers Ww.

G m ü n d.

Dankfagung.

 Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit meiner Tochter Barbara Josepha, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrem Grabe sagt den gerührtesten Dank

die tieftrauernde Mutter:
Mezger J. Debler's Wittwe
mit ihren 3 Kindern.

Stuttgari.

Offene Stellen.

Ein tüchtiger
Fuhrmann

sowie ein solider, gewandter,
S ä g e r

finden dauernde Anstellung bei guter Bezahlung. Lusttragende wollen ihre Zeugnisse einsenden an

G. Weiswenger,
Hirschstraße No. 23.

G m ü n d.

Alizarin-, Schreib- & Copir-Cinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantiert wird, empfiehlt in Flaschen à 8, 12, 21, 36 fr.

G. Schmid'sche Buchhandlung.

G m ü n d.

E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete hat eine Musterkarte der Bachhaus'schen Tapetenfabrik in Heilbronn und empfiehlt selbige von den niedersten bis zu den höchsten Preisen. Zugleich empfiehlt er sich im Tapezieren aufs Beste.

Schirmmacher S a c k.

G m ü n d.

Geschäftslokal-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich hiemit an, daß ich mein Arbeits-Lokal zu Herrn Schupp in der vordern Schmidgasse, neben Herrn Leiber, Metzger-Meister, verlegt habe.

Um ferneres Wohlwollen bittet ergebenst
Stadthyrmacher J. Schurr.

Stuttgari.

Wir Excapitulanten finden uns veranlaßt, unsern verbindlichsten Dank unsern guten Freunden für die Begleitung, und noch besonders Herrn Weißhaupt, Pfennigmüller, für das Expediren an die Eisenbahn auszudrücken.


G m ü n d.

Ein Junge von ordentlichen Eltern, der Talent besitzt, kann in ein gutes Geschäft unter annehmbaren Bedingungen eintreten, wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

 Ein 16 Faust hoher Wallach, sehr gut im Zug, 12 Jahre alt, wird

Samstag den 21. d. Mts. im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung

Nachmittags 1 Uhr verkauft bei
Carl Bundschu,
Waldstettergasse.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Eine Partie tannene Bretter verkauft

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Kinderrwägele zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes Kinderrwägele kann um 11 fl. gekauft werden, bei wem, sagt die

Redaktion.

G m ü n d.


Zu vermietthen.

Bis Jakobi habe ich ein neu gebautes Logis im zweiten Stock in meinem Hause zu vermietthen.

Bernhard Stütz,
Zimmermann beim neuen Stall.


G m ü n d.

Zu verkaufen.

 Einen 9jährigen Wallachen, sowie eine ältere Braunstute, welche sich zum Zuge eignen, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erheilt

Schmiedmeister Wahl, jun.

G m ü n d.
Seld-Gesuch.

 Für einen soliden Zinszähler suche ich ein Anlehen von 6000 bis 7000 fl. gegen 4 1/2 % Verzinsung und unterpfändliche Versicherung von 16,900 fl.

Nähere Auskunft erteilt
Am 13. Mai 1859.

Stadtschultheissenamtsassistent
Johann Anton Rudi.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermietthen
Seib, Schneidermstr.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Eine sehr freundliche Wohnung hat bis Jakobi zu vermietthen
Ulrich Wehenmayer.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Zu vermietthen sogleich oder bis Jakobi ein freundliches Logis in der Nähe des Marktes. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Im Stadtgarten ist auf kommand Jakobi ein Logis vakant.

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Es ist eine kleine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Kammer und Küche nebst den nöthigen Räumlichkeiten, sogleich oder bis Jakobi an eine Familie ohne Kinder zu vermietthen, wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Nächsten Monat Juni hat ein freundliches Zimmer mit Einrichtung zu vermietthen
Oberlehrer Braun.

Telegraphische Berichte.

Wien, 13. Mai. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat der k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Graf v. Buol-Schauenstein seine Enthebung von diesem Posten verlangt, und von dem Kaiser Franz Joseph erhalten.

Paris, 13. Mai. Heute wurde ein Maueranschlag mit einem kaiserlichen Tagesbefehl angeheftet. Genua, 12. Mai. Ich komme, Mich an eure Spitze zu stellen, um euch in den Kampf zu führen, um den Kampf eines Volkes zu unterstützen, das die Unabhängigkeit zurückfordert, und um es der fremden

Unterdrückung zu entziehen. Es ist eine heilige Sache, welche die Sympathie der gebildeten Welt besitzt. Ich habe nicht nöthig, euren Eifer anzusporen, da jeder Marsch euch Siege und glorreiche Erinnerungen zurückerst. Erhaltet die strengste Disciplin unter euch, sie ist die Ehre des Heeres. Bergeßt nicht, daß nur die eure Feinde sind, die gegen euch fechten! Ueberstürzt euch nicht; das ist die einzige Sache, die ich fürchte. Die neuen Präcisionswaffen sind nur in der Ferne gefährlich und sie verhindern nicht wie ehemals die schreckliche Waffe der französischen Infanterie, das Bajonnet, zu gebrauchen. Soldaten, thun Wir alle unsere

Pflicht, und setzen Wir unser ganzes Vertrauen auf Gott; das Vaterland erwartet viel von euch. Schon können durch ganz Frankreich Worte einer glücklichen Vorbedeutung: Möge die neue Armee von Italien ihrer älteren Schwester würdig sein! — Genua, 13. Mai, Abends. Der Kaiser hat heute Nachmittag in Begleitung zweier Offiziere eine lange Promenade zu Fuß und zu Wagen auf der Straße nach Alexandria und die Vorstädte gemacht. Er wurde mit Enthusiasmus empfangen und erfreut sich guter Gesundheit. Das Wetter ist sehr schlecht, hat sich jedoch heute etwas gebessert.

Paris, 16. Mai. Nach dem „Moniteur“ ist der Kaiser L. Napoleon noch immer in seinem Hauptquartiere zu Alexandria. Der Prinz Napoleon ist zu Genua geblieben, um sein Armeekorps neu zu organisiren, wovon ein Theil aus Afrika erwartet wird. Man denkt, daß in acht Tagen das Corps, dessen Bestimmung noch unbekannt, bereit sein wird, in's Feld zu rücken.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Das Frankfurter Journal besagt: In gestriger Bundestagsitzung ist der Antrag des Militärausschusses, die Kriegsbesatzungen in die Bundesfestungen zu legen, angenommen worden. Ein Antrag Hannovers über Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein soll Widerspruch gefunden haben.

Berlin, 14. Mai. Der Prinz-Regent hat um 12 Uhr den Landtag persönlich geschlossen. Die Stelle über die auswärtigen Verhältnisse lautet wörtlich: „Der Krieg, den die angestrebten und loyalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist in Italien zum Ausbruch gekommen. Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgedehnt werden müssen, zu deren weiterer Entwicklung Sie die nöthigen Mittel gewähret haben. Die Eintheiligkeit, mit welcher Sie die großen für den Fall der Mobilmachung des gesammten Heers erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugniß für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesammten Reserve- und Landwehrmannschaften der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich, was auch die Zukunft bringen mag, mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft, Ich weiß es, hinter den Thaten, hinter dem Waffenruhm der Väter nicht zurückbleiben. Meine Herren! Preußen ist entschlossen die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europa's zu wahren. Es ist sein Recht und seine Pflicht für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Obhut dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand geben. Preußen erwartet, daß alle deutschen Bundesgenossen ihm bei Lösung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen, und seine Bereitwilligkeit für das gemeinsame Vaterland einzutreten mit Vertrauen erwidern werden. Es ist ein erster Augenblick, in welchem Ich Sie, meine Herren, zu Ihrem heimatlichem Herd entlasse. Möge der Allmächtige seine schirmende Hand über dem theuern Vaterland halten, möge er unsere Wünsche für unseren geliebten König und Herrn erhören! Vereinigen Sie sich mit Mir in dem Rufe: Es lebe der König!“

Wien, 14. Mai. Die Wiener Zeitung schreibt in ihrem Abendblatt: Nachdem die freie ungehinderte Abfahrt sardinischer Handelschiffe aus den österreichischen Häfen in ausdrücklicher Erwartung des recipirten Borganges der sardinischen Regierung gegen österreichische Schiffe gestattet wurde, diese Erwartung jedoch eingegangenen Nachrichten zufolge sich nicht bestätigt hat, ist einstweilen bis auf weiteres die provisorische Beschlagnahme der sardinischen Schiffe in österreichischen Häfen angeordnet worden. Vom Kriegsschauplatz keine Nachrichten.

Paris, 15. Mai. Der Kaiser Napoleon und der König von Sardinien sind nach Alexandria abgegangen. (Moniteur.)

Turin, 14. Mai, Abends. Offizielles Bulletin. Nachdem die Oesterreicher in Bobbio starke Requisitionen erhoben, haben sie sich wieder zurückgezogen. Die Piemontesen machten eine zweite große Recognoscirung gegen Vercelli. Der Feind rührt sich nicht. (Da kann die Recognoscirung unmöglich statt gewesen sein, wenn

er bei der ersten auf das Geschützfeuer gar keine Antwort gab, und bei der zweiten „sich nicht rührte.“)

Dienst-Nachrichten.

Bei der vorgenommenen niedern Finanzdienstprüfung ist Georg König von Gmünd als befähigt erkannt worden.

Der Kaufmann Franz Sammann, Chef des Handlungshauses Sammann u. Comp. in Rio de Janeiro wurde zum Königlichen Consul daselbst ernannt, der älteste Professor des Medicinal-Collegiums, Obermedicinalrath Dr. Krell, zum wirklichen Rathe dieses Collegiums befördert, die Oberamtsrichtersstelle in Spitzingen dem Gerichtsaktuar Gmelin von Urach die Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgerichte Ehingen dem Referendar 1. Cl. Sattler in Backnang, und die Amtsnotarsstelle in Schweningen, M. Kottweil, dem Notariatskandidaten Weber in Weinsberg übertragen.

Dienst-Erledigungen.

Der Schuldienst in Ebingen, Def. Balingen, Eink. 400 fl., der zu Unterrombach, Def. Alen, Eink. 304 fl. 42 kr., der zu Hallwangen, Def. Freudenstadt, Eink. 300 fl., die 1. Mädchenschulstelle in der Stadt Waiblingen, und die neu errichtete 3. Knabenschulstelle daselbst; mit der ersteren ist neben freier Wohnung ein Eink. von 480 fl. und 20 fl. für die Winterabendschule verbunden, mit der letzteren 350 fl. neben 60 fl. Hausmietheentfädigung, und der kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Kiebingen, M. Rottenburg, Eink. 300 fl.

Die 2. Helfersstelle in Eßlingen, Gehalt 730 fl., die Pfarrei Sulzbach, Def. Gaildorf, Eink. 1100 fl., die Gerichtsaktuarsstelle in Urach, die neu errichtete 3. Schulmeistersstelle in Galw, Eink. 333 fl. 36 kr. und die neu errichtete Elementarlehrstelle zu Markgröningen Eink. 300 fl.

Württemberg.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine K. Verordnung vom 14. d. M., betreffend das Verbot der Ausfuhr von Schießpulver und von Schlagsvieh über die Zollvereinsgrenze. Der Vollzug dieser Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Wirksamkeit.

Gestern Nachmittag halb 4 Uhr kam die Königin von Holland zu einem Besuche in Stuttgart an. So viel wir vernehmen soll die hohe Frau längere Zeit daselbst zu verweilen gedenken.

Frankreich.

Chalons, 10. Mai. Daß hier gegenwärtig eine ganz außergewöhnliche militärische Lebendigkeit herrscht, brauche ich nicht erst zu versichern. Alles wimmelt von militärischen Beamten. Die großartigsten militärischen Ausrüstungen und Truppenbewegungen werden von hier aus geleitet. Wer mit diesen kostspieligen Vorbereitungen in näherer Verbindung steht und namentlich Lieferungen zu machen hat, läßt und jubelt freudig dem Krieg zu; sonst aber steht man nur bedenkliche und trübe Gesichter! denn bürgerlicher Handel und Wandel stoden. Von hier aus wird eine bedeutende Truppenbewegung zum Schutz der Grenze gegen Deutschland vorbereitet. Specielle Eisenbahnbeamte sind nämlich damit beauftragt und beschäftigt etwa 250 Wagen auf dem hiesigen Platz zu concentriren, um in ganz kurzer Zeit auf das rascheste, Tag und Nacht durch, ein ansehnliches Truppenkorps in die frühere freie deutsche Reichsstadt Metz befördern zu können. So rückt man ganz in der Stille den deutschen Rheinbefestigungen immer näher auf den Leib.

Der Delinquent.

(Fortsetzung.)

Heinrich dachte nicht daran, daß er ringsum von Feinden umgeben.

Aber auch diese nahmen sich keine Zeit, denjenigen näher zu betrachten, der es ihnen allen an Muth und Kühnheit im Kampfe gegen das verheerende Element zuvorthat.

Sie arbeiteten gemeinschaftlich, um das Eigenthum eines Mitmenschen zu retten.

Als das Feuer soweit glücklich bewältigt war, daß keine weitere Gefahr mehr zu befürchten stand, begab sich Heinrich wieder in den Garten zu den Seinen.

Der alte Sold drückte ihn stumm und herzlich an seine Brust und reichte dann seine Hände den zwei Stauders, welchen er zunächst sein Leben und Habe zu verdanken hatte.

„Welch ein Wiedersehen!“ lispelte Maria, als sie am Halse ihres Geliebten hing und sich willenslos trotz der Zeugen von ihm

lieblosen ließ. Es that ja beiden wohl, nach der mit so furchtbaren Umständen verbundenen Trennung wieder ganz ihr Herz ergießen zu lassen.

Sie vergaßen ihre Umgebung, vergaßen der Gefahr, die über Heinrich bei einem längeren Verweilen schwebte, und bemerkten nicht, daß fremde Gäste in den Garten drangen.

Gold aber erkannte sogleich den General Grouchy und seine Offiziere.

„Rein Gott!“ flüsterte er ängstlich zu den Stauders, „der General kommt — wenn er Heinrich erkennt. Das müssen wir verhüten, wenn es noch Zeit ist.“

Sogleich bewegten sich die drei Männer den Kommenden entgegen, um sie nicht zu weit herein kommen zu lassen.

„Welche Ehre, Herr General!“ stöttete verlegen der Goldschmid.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leichenfeier für Alexander v. Humboldt.

Berlin, 10. Mai. Ein milder Frühlingmorgen begünstigte das Todtenfest, welches heute die ganze Bevölkerung Berlins zu Ehren ihres großen Mitbürgers gefeiert hat. Der Himmel war umflort; kein glühender Sonnenstrahl brach hervor. An dem Trauerhause sammelten sich gegen 8 Uhr Schaaren von Leidtragenden. Als in langem feierlichen Zug, die Studierenden voran und deren Marschälle mit Palmenzweigen in den Händen, die Universität in der Draniensburger Straße, wo aus den Fenstern zahlreiche Trauerfahnen herabhingen, erschienen war, ordnete sich unter Leitung des königlichen Oberceremonienmeisters und wirklichen Geheimenraths Frhrn. v. Stillfried Rationitz der unermessliche Conduet. Die Studierenden giengen voran. Ungemein zahlreich theilte sich die Volksvertretung; beide Häuser hatten ihre Verhandlungen ausgesetzt; bei der Besprechung gestern, in Folge einer Anregung des Grafen Gieskowski und einer Aufforderung des Präsidenten Grafen Schwerin, hatte sich das ganze Haus der Abgeordneten von den Plätzen erhoben, um sein Beileid zu bezeugen und dem berühmten Todten eine Huldbigung im Namen Preussens darzubringen; heute erwies es ihm als die letzte Ehre. Aber nicht nur Landtag und Universität, die Akademie, die Schulen, das gesammte Staatsministerium, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, so wie die Gerichte, die Geistlichen, der Magistrat und die Stadtverordneten, auch die Gewerke Berlins waren vertreten. Und eigentlich ganz Berlin! In sämmtlichen Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, Draniensburger Straße, Friedrichstraße, Linden bis zum Dom, waren alle Fenster, selbst die Dachlukken gedrängt voll; auf den Dächern niederer Häuser standen Zuschauer; und überdies bildete eine dichte Menschenmenge, meist festlich gekleidet, schweigend und in ungehörter Ordnung auf dem Platz verharrend, ein ununterbrochenes Spalier vom Trauerhaus bis zum Dom. Vor den Pforten des letztern stehend, empfing der Regent mit den Prinzen des königl. Hauses den Conduet. Der Sarg, einfach und ohne allen Schmuck, hellbraun von Eichenholz, mit Palmen bedeckt, wurde von f. Dienern auf den Wink des Regenten in die Kirche getragen, und dort zwischen umflorten Candelabern vor den Altar gesetzt; ihn umgaben königl. Kammerherren. In aller Ruhe nahm die große Versammlung unter fortwährenden umsichtigen Bemühungen des Oberceremonienmeisters, die bestimmten Plätze ein: in der Mitte gegenüber dem Altar der Prinz-Regent und die nächsten Leidtragenden; die Prinzen, die Minister, die Mitglieder des Landtags, die hohen Würdenträger standen umher. Bei der Feier fungirte der Domchor. Der General-

superintendent Hoffmann hielt eine des großen Gegenstandes vollkommen würdige Gedächtnisrede. Gewiß wird diese Rede veröffentlicht werden.

Nach Gebet und Gesang erhob sich der Regent, reichte den Angehörigen die Hand, grüßte ernst nach allen Seiten und entfernte sich mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm und den andern Prinzen des Hauses, die Minister und die ganze übrige Versammlung folgten. Draußen wogten Volksmassen. Man kann nicht anders sagen: Berlin, die dem Berewigten theure Vaterstadt, hat die Aufgabe Namens der civilisirten Welt dem großen Todten die letzte Ehre zu erweisen in würdiger Art, mit ungeheuerstem inneren Antheil, mit wahrer Pietät erfüllt.

Frankfurter Course vom Freitag, 13. Mai.

Bayern:	
5% Obl.	96 $\frac{1}{2}$ P.
4 $\frac{1}{5}$ % dito	94 $\frac{3}{8}$ P.
3 $\frac{1}{2}$ %	—
Württemberg:	
4 $\frac{1}{2}$ % Obl.	101 P.
3 $\frac{1}{2}$ % dito	86 $\frac{1}{4}$ P.
Baden:	
4 $\frac{1}{2}$ % Obl.	100 $\frac{1}{4}$ P.
3 $\frac{1}{2}$ % dito	87 $\frac{1}{2}$ P.
Badische fl. 50	75 P.
fl. 35	42, 43, $\frac{1}{4}$ b. u. P.
Kurbess. Thl. 40	34, 33 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ b.
Rassau fl. 25	27 $\frac{1}{2}$ P.
Ans.-Günzenh. fl. 7	7 P.
Pistolen	9 fl. 30 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 27 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 16 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 $\frac{3}{4}$ fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 16. Mai 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	26 fr.
8 " schwarzes " "	24 fr.
1 Kreuzerweiden wiegt	6 $\frac{1}{2}$ Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " do. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	10 fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.

Karte für Zeitungsleser zur jetzigen Lage!

Bei Kraus und Hoffmann in Stuttgart ist soeben erschienen und von allen Buchhandlungen zu beziehen:

in Gmünd und Hall bei **G. Schmid,**

Siegfried's colorirte Folio-Karten von **Italien, Frankreich, Rheinland** mit den angrenzenden Gebieten und sämmtlichen Eisenbahnen, zur Orientirung für Zeitungsleser. — In lithogr. Octav-Umschlag mit Uebersichtskarte von Europa. Preis 48 fr. Einzelne Karten à 18 fr.